Deutscher Bundestag **Drucksache 20/284**

20. Wahlperiode 16.12.2021

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jürgen Braun, Petr Bystron, Stephan Protschka, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD – Drucksache 20/129 –

Die Gain-of-function-Forschung und die Herkunft des SARS-CoV-2-Virus

Vorbemerkung der Fragesteller

Schon bald nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie kamen aus verschiedenen Kreisen Vermutungen über einen diesen Ausbruch verursachenden Laborunfall in Wuhan, zuletzt gelangte eine Anfang des Jahres veröffentlichte Studie des Hamburger Physikers Prof. Dr. Roland Wiesendanger zu diesem Schluss (https://www.uni-hamburg.de/newsroom/presse/2021/pm8.html). Die Indizien für diese Laborunfall-These mehren sich weiterhin. So berichtete etwa die angloamerikanische Presse unlängst, mindestens ein US-Geheimdienst gehe davon aus, dass ein solcher Laborunfall die Ursache für den SARS-CoV-2-Ausbruch war (https://www.washingtonpost.com/national-security/us-intelligence-covid-origins/2021/10/29/4aa23632-38de-11ec-91dc-551d44733e2d_story.html). Bei dieser Annahme steht die Gain-of-Function-Forschung im Mittelpunkt, bei der ein Tiervirus künstlich erzeugt bzw. sein genetischer Bauplan dahing ehend manipuliert wird, dass jenes seine Eigenschaften ändert. Der „Gewinn" besteht in der Fähigkeit des Virus, sich effizient zwischen Menschen zu übertragen (https://www.faz.net/aktuell/wissen/dangerous-gain-of-function-research-has-gotten-out-of-hand-and-needs-to-be-reined-in-17598257.html). Es existierten in den Gefrierschränken mehrerer Laboratorien weltweit Dutzende neuartiger Viren, deren genetische Baupläne der Öffentlichkeit zugänglich seien, wie der am Pariser Institut Pasteur tätige, auf Retroviren spezialisierte Molekularbiologe Dr. Simon Wain-Hobson unlängst in einem Gastbeitrag für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung" darlegte (ebd.). Diese künstlich erzeugten Viren werden von Dr. Simon Wain-Hobson als hochgefährlich betrachtet, einige hätten sogar das Potenzial, eine Pandemie auszulösen (ebd.).

Dr. Peter Daszak, amerikanischer Zoologe und Chef des Forschungsverbundes Ecohealth Alliance, ist, wie das Redaktionsnetzwerk Deutschland berichtet, ein Befürworter der „Gain of function"-Experimente an Viren in Wuhan (https://www.rnd.de/wissen/ein-alptraum-namens-wuhan-erst-panne-dann-pandemie-OLGSYZBC5ZCRBLGKX5FCB4T4EU.html). Dr. Peter Daszak arbeitete, wie auch die deutsche Presse bereits vor beinahe einem Jahr vermerkte, über viele Jahre hinweg eng mit der Forscherin Dr. Shi Zhengli aus Wuhan zusammen, einer international rezipierten, auf Fledermäuse spezialisierten Virologin (https://www.n-tv.de/panorama/Peter-Daszak-der-befangene-WHO-Ermittler-article22383822.html).

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Gesundheit vom 15. Dezember 2021 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Beide, sowohl Dr. Peter Daszak als auch Dr. Shi Zhengli, widersprachen nach Ausbruch der SARS-CoV-2-Pandemie vehement der These von einem Laborunfall in Wuhan und verwiesen dabei auf dortige hohe Sicherheitsstandards. Bereits Anfang 2020 nahm Dr. Peter Daszak die chinesischen Kollegen in Schutz (https://www.nzz.ch/wissenschaft/neutraler-insider-oder-voreingenommener-mitwisser-ld.1647914). In einem von zahlreichen Virologen weltweit mitunterzeichneten Brief an das britische Fachmagazin „The Lancet" schrieb Dr. Peter Daszak: „Verschwörungstheorien schaffen nichts als Angst, Gerüchte und Vorurteile." Zu den Mitunterzeichnern gehörte seinerzeit auch der deutsche Virologe Prof. Dr. Christian Drosten (https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(20)30418-9/fulltext). Später wurde Dr. Peter Daszak in eine Kommission zur Untersuchung des Ursprungs der Corona-Pandemie aufgenommen, die die Fachzeitschrift „The Lancet" eingerichtet hatte (https://www.nzz.ch/wissenschaft/neutraler-insider-oder-voreingenommener-mitwisser-ld.1647914). Doch hatte er zuvor offenbar nie detailliert eingestanden, wie eng seine Verbindungen zum Wuhan Institute of Virology tatsächlich waren und wie intensiv er in die dortige Forschung zu Coronaviren involviert war (ebd.). Im Juni 2021 trat Dr. Peter Daszak aus der „Lancet"-Kommission zurück, vor wenigen Tagen wurde sie schließlich aufgelöst (ebd.). Dr. Peter Daszaks Kritiker stoßen sich inzwischen nicht nur daran, dass er sich weigert, Presseanfragen zu beantworten, sondern auch daran, dass er offenbar als einziger Amerikaner von der chinesischen Regierung als Mitglied der WHO-Mission zur Ursachenforschung in Wuhan akzeptiert worden war (https://www.washingtonpost.com/opinions/2021/10/25/one-person-who-might-know-what-really-happened-wuhan/). Damit untersuchte Dr. Peter Daszak ebenjenes Institut, das nach wie vor im Zentrum der Debatte um einen Unfall steht – und zu dessen Gunsten er sich zuvor jahrelang erfolgreich eingesetzt hatte.

1. Besitzt die Bundesregierung Informationen, ob Mitarbeiter der Charité bzw. Prof. Dr. Christian Drosten an Forschung auf dem Felde der Gain of function beteiligt sind, und wenn ja, hat sie Erkenntnisse über eine mögliche Zusammenarbeit von Prof. Dr. Christian Drosten und/oder anderen Mitarbeitern der Charité mit Dr. Peter Daszak, und wenn ja, welche?

Nach Ansicht der Bundesregierung sind Gain-of-function- oder auch Loss-of-function-Experimente wichtige Instrumente der biomedizinischen Forschung; unter anderem, um die Eigenschaften von Erregern und Möglichkeiten ihrer Bekämpfung zu erforschen. Solche Untersuchungen finden auch in Deutschland (darunter auch an der Charité, Berlin) statt. Basierend auf einer aktuellen Literaturrecherche (https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/?term=charite+AND+daszak) existieren mit Ausnahme zweier Aufrufe renommierter internationaler Wissenschaftler zur Verteidigung einer evidenzbasierten Aufklärung der Ursprünge von SARS-CoV-2 im Fachjournal „Lancet" (darunter der in der Vorbemerkung aufgeführte) keine gemeinsamen Publikationen von Dr. Daszak sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berliner Charité.

2. Sind jemals seitens deutscher Forschungsinstitute Bundesmittel für Gain-of-Function-Forschung beantragt worden, und wenn ja, für welche Forschungsprojekte an welchen Forschungsinstituten in Deutschland sowie ggf. im Ausland (bitte aufschlüsseln)?

3. Sind der Bundesregierung anderweitig finanzierte Forschungsprojekte in der Gain-of-Function-Forschung auf deutschem Boden, auch mit internationalen Bezügen, bekannt, und wenn ja, welche?

Die Fragen 2 und 3 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Aus Sicht der Bundesregierung ist Gain-/Loss-of-Function kein eigenständiges und recherchierbares Forschungsgebiet, sondern eine experimentelle Methode, die in vielen biomedizinischen Forschungsgebieten analog zu anderen genetischen und/oder molekularbiologischen Methoden je nach Notwendigkeit Anwendung finden kann. Solche Experimente können daher im Rahmen der missionsorientierten Forschungsförderung auch in Projekten Einsatz finden, die mit Bundesmitteln unterstützt werden. Über die genaue Anzahl laufender und vergangener Projekte sowie über die ausführenden Forschungsinstitute liegen der Bundesregierung keine Informationen vor.

4. Hat sich die Bundesregierung zu dem Umstand, dass Prof. Dr. Christian Drosten sich schon im Februar 2020 entschieden gegen die Laborunfall-These aussprach (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller), in irgendeiner Form verhalten, und wenn ja, wie?

Die Bundesregierung hat die Äußerungen von Prof. Dr. Christian Drosten zur Kenntnis genommen. Die Bundesregierung unterstützt eine unabhängige Aufarbeitung der Ursprünge von COVID-19 und ersten Übertragungswegen auf den Menschen durch internationale Expertinnen und Experten unter Leitung der World Health Organisation (WHO). Diese dauert an.

5. Lagen der Bundesregierung Erkenntnisse darüber vor, dass Dr. Peter Daszak als Mitglied der WHO-Mission zur Ursachenforschung in Wuhan eingesetzt wurde (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller), und wenn ja, ab wann?

Die WHO hat in einem Briefing für Mitgliedstaaten am 19. November 2020 die Besetzung des WHO-Expertenteams vorgestellt, sodass an dem Tag die Bundesregierung davon Kenntnis genommen hat.

6. Liegen der Bundesregierung Unterlagen US-amerikanischer Geheimdienste zur Theorie eines Laborunfalls (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller) vor, und falls ja, von welchen Diensten?

7. Wenn ja, strebt die Bundesregierung an, sich diese Erkenntnisse amerikanischer Geheimdienste über eine Laborunfall-These künftig zunutze zu machen, und wenn ja, inwiefern (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die Fragen 6 und 7 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Am 28. August 2021 veröffentlichte der US National Intelligence Council (NIC) eine „Unclassified Summary of the US Intelligence Community Assessment of the Origins of COVID-19”. Dieses liegt der Bundesregierung vor.

Die Bundesregierung setzt sich für eine umfassende und transparente Aufklärung der Ursprünge von SARS-CoV-2 ein, durch internationale Expertinnen und Experten unter Leitung der WHO. Diese dauert an; weitere systematische Studien sind erforderlich. Daher ist eine abschließende Bewertung noch nicht möglich.

8. Hat die Bundesregierung eigene Recherchen in Auftrag gegeben und angestrebt, um die Ursache des Ausbruchs der Corona-Pandemie zu klären, und wenn ja, welche?

Die Bundesregierung setzt sich für eine umfassende und transparente Aufklärung der Ursprünge von SARS-CoV-2 ein, um daraus Schlüsse für eine verbesserte Pandemieprävention in der Zukunft ziehen zu können. Gemeinsam mit der internationalen Gemeinschaft hat sich Deutschland frühzeitig für eine Aufarbeitung durch die WHO eingesetzt. Auf der 73. Weltgesundheitsversammlung (WHA) im Mai 2020 verabschiedeten die WHO-Mitgliedstaaten eine von der EU eingebrachte Resolution (Resolution 73.1, https://apps.who.int/gb/ebwha/pdf_files/WHA73/A73_R1-en.pdf).

Die Bundesregierung hat in verschiedenen Foren ihre Forderung nach zeitnahen, transparenten, von Expertinnen und Experten geleiteten und wissenschaftsbasierten weiteren Studien unter Leitung der WHO bekräftigt und begrüßt die Etablierung des neuen Expertengremium SAGO (Scientific Advisory Group for the Origins of Novel Pathogens) durch die WHO.

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co. KG, Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333